

Austausch zwischen dem Ludwig-Frank-Gymnasium Mannheim und dem Collège Maurice Ravel Toulon, 6.-12.10.2022

Endlich wieder ein Frankreichtausch mit Toulon !

Im Zeitraum vom 6. bis zum 12. Oktober fand nach einer Corona bedingten Pause endlich wieder ein Schüleraustausch zwischen dem Ludwig-Frank-Gymnasium und dem Collège Maurice Ravel aus Toulon in Mannheim statt. 22 französische SchülerInnen im Alter von 11 bis 14 Jahren wurden für eine Woche in den Familien der 8. KlässlerInnen untergebracht.

Tag 1: Donnerstag, 6. Oktober 2022

Ankunft der Franzosen aus Toulon

Donnerstagnachmittag konnten wir die Franzosen endlich am Mannheimer Hauptbahnhof abholen. Wir hatten Blätter für sie vorbereitet auf denen „Bienvenue les Français!“ stand, um sie willkommen zu heißen. Nachdem jede/r seine/n Austauschpartner/in gefunden hatte, sind wir zur Schule zurückgefahren. Dort gab es erstmal Snacks und etwas zu trinken.

Danach haben wir Spiele gespielt, um uns besser kennen zu lernen. Dabei hatten wir sehr viel Spaß! Wir mussten uns z. B. nach dem Alter sortieren und in der richtigen Reihenfolge aufstellen. Das hat ein bisschen gedauert, weil die Deutschen auf Französisch geredet haben und die Franzosen auf Deutsch. Um sicher zu gehen, dass alles richtig sortiert war, musste am Ende noch jeder sein Geburtsjahr und seinen Geburtstag nennen. Dabei haben wir erfahren, dass ein französischer Gastschüler an diesem Tag Geburtstag hatte! Wir haben ihm dann direkt ein Ständchen gesungen.

Im Anschluss daran war der erste Tag dann auch schon zu Ende und wir durften nach Hause gehen. Es hat sehr viel Spaß gemacht!



Tag 2: Freitag, 7. Oktober 2022

Projektarbeit 1: Erstellung einer Umfrage

Nach der Begrüßung der Franzosen durch Herrn Weirether in der Bibliothek starteten wir mit unserer Projektarbeit. Unsere Aufgabe bestand darin eine Umfrage zu der deutsch-französischen Freundschaft auszuarbeiten. Deshalb schrieben wir zunächst Fragen zum Thema sowie Antwortmöglichkeiten auf ein großes Plakat, welches jeder Gruppe ausgehändigt wurde. Jede Gruppe hatte 90 Minuten Zeit, um sich vier bis sechs Fragen mit Antwortitems einfallen zu lassen. Die Fragen sollten natürlich auch auf Französisch übersetzt werden, was aber unsere AustauschschülerInnen übernahmen. Die Erstellung der Umfrage fiel den meisten Gruppen am Anfang etwas schwer, aber durch die Unterstützung unserer LehrerInnen gelang es den Gruppen dann erfolgreich, Fragen und Antwortmöglichkeiten zu finden. Nachdem die 90 Minuten zu Ende waren, versammelten wir uns alle wieder in der Bücherei. Dort wurden alle Plakate auf den Tischen verteilt und jeder konnte sich die Fragen der anderen Gruppen anschauen. Da aber nur die sechs besten Fragen von all' den Fragen, die auf den Plakaten standen, ausgewählt werden sollten, wurden jedem/r SchülerIn zwei Aufkleber gegeben, mit denen man die besten Fragen markieren konnte. Insgesamt war das ein sehr gelungener erster Teil des Projektes, bei dem alle beteiligten SchülerInnen viel Spaß hatten.

Empfang bei der Stadt

Am Freitag, dem zweiten Tag des Austausches, waren wir im Stadthaus. Unser Schulleiter Herr Weirether war auch dabei. Wir waren alle sehr aufgeregt wegen dem, was uns dort erwarten würde. Wir wurden von einer Stadträtin, Frau Fuchs, begrüßt. Sie erzählte uns, dass sie auch einmal bei einem Frankreichtausch mitgemacht hatte und immer noch mit ihrer französischen Freundin in Kontakt war und dass sie hoffe, dass wir auch so lange Freundschaften entwickeln würden. Danach wurden wir noch von Herrn Finke und Frau Joa begrüßt. Sie repräsentierten den „Förderverein Städtepartnerschaften Mannheim e. V.“ und freuten sich ebenfalls über die Wiederaufnahme des Austauschprogramms nach der Corona bedingten Pause. Als die Rede zu Ende war, durften wir in die Mikros an unseren Tischen sprechen. Am Anfang haben sich nicht viele getraut. Aber dann wurde das Buffet eröffnet und alle haben zum Beispiel „Guten Appetit!“ oder „Bonjour!“ gesagt. Es war sehr lustig. Zum Schluss bekamen die LehrerInnen (Frau Drieling, Frau Abendroth und Herr Oliva aus Toulon und Frau Hummelsberger und Herr Hammouda aus Mannheim) noch jeweils ein Geschenk für die Mühe, die sie auf sich genommen hatten, um diesen Austausch möglich zu machen. Als wir rausgingen, hatten wir alle gute Laune und freuten uns auf die Führung im Schloss.



Führung im Barockschloss

Als Erstes haben wir interessante Fakten über das Leben in der Barockzeit mitgeteilt bekommen. Es war zum Beispiel interessant, die Kleidung zu sehen, die früher getragen wurde. Wir haben außerdem auch erleben können, wie sich Korsetts und Barock-Kleidung angefühlt haben, da wir während der folgenden Führung Barockkostüme tragen durften. Das imposante Treppenhaus, durch das wir geführt wurden, und die schönen Wandmalereien waren sehr beeindruckend. Es war auch interessant zu erfahren, dass die Adligen immer ein Glas Wein zwischen den Gängen heruntergeschüttet haben, dass sie dagegen aber während des Essens nicht trinken durften. Im Ballsaal haben wir dann gelernt, wie man sich früher richtig begrüßt hat. Außerdem haben wir miteinander getanzt. Als Abschluss haben wir noch ein gemeinsames Foto auf den Treppen gemacht. Es lohnt sich auf jeden Fall, dem Schloss einen Besuch abzustatten. Man erfährt interessante Dinge und kann in eine Rolle aus der Barockzeit schlüpfen.



Projektarbeit 2: Interviews in der Innenstadt

An einem spätsommerlichen Freitagnachmittag waren wir mit unseren französischen Austauschschülern am Paradeplatz und in der Mannheimer Innenstadt unterwegs. Dort haben wir Passanten zum Thema Deutsch-Französische Freundschaft befragt.

Wir waren in Kleingruppen aufgeteilt, und sollten zwei ganz bestimmte Fragen stellen: Zum Einen fragten wir, woran die Passanten denken, wenn sie das Wort „Frankreich“ hören, zum Anderen wollten wir wissen, was die Passanten mit der Deutsch-Französischen Freundschaft verbinden. Die meisten der Befragten verbanden Frankreich mit etwas zu essen. Oft genannt wurden „Croissant“ und „Baguette“, dicht gefolgt von „Wein“. Aber auch Sehenswürdigkeiten wurden genannt. Hier wurden vor allem der „Eiffelturm“ und Paris benannt. Außerdem wurden auch außergewöhnlichere Sachen wie: „Der Französischunterricht an der Schule“ und „die Liebe“ erwähnt.

Die Deutsch-Französische Freundschaft empfanden die meisten als sehr wichtig. Kritische Bemerkungen zur Freundschaft beider Länder gab es nicht. Interessant war, dass es bei einem der Befragten auch tiefgründiger wurde. Er stufte die Freundschaft und Zusammenarbeit der Militärs als sehr wichtig ein. Insgesamt lässt sich meiner Meinung nach sagen, dass die Deutschen sehr gut auf ihre NachbarInnen zu sprechen sind. Dann wurde der Nachmittag mit einer deutschen Laugenbrezel abgerundet.

Tag 3 + 4: Samstag, 8. Oktober 2022 + Sonntag, 9. Oktober 2022

Das Wochenende mit den Austauschpartnern

Während wir an den Wochentagen immer gemeinsame Ausflüge oder Aktivitäten mit der ganzen Austauschgruppe unternahmen, durfte jede Gastfamilie am Wochenende selbst entscheiden wie die Tage gestaltet werden sollten.

Und da wurde viel geboten: Vom Besuch eines Basketballspiel, über Klettern im Hochseilgarten, Kanufahren, Kniffeln, Badminton spielen, den Fernmeldeturm besichtigen, auf die Mannheimer Oktobermesse gehen, nach Ladenburg fahren, den Luisenpark besuchen war alles und noch viel mehr dabei.

So viel haben wir schon lange nicht mehr an einem Wochenende unternommen! Unsere Austauschpartner können gerne öfter zu Besuch kommen!

Tag 5: Montag, 10. Oktober 2022

Projektarbeit 3: Wortwolke

Im 3. Teil unserer Projektarbeit erstellten wir mit den Wörtern aus den Passanteninterviews von Freitag eine große Wortwolke.

Im Anschluss bereiteten wir Fragen für den am Dienstag anstehenden Videodreh vor. Wir arbeiteten wie schon die letzten Tage wieder in den gewohnten Vierer- oder Sechser-Gruppen zusammen. Jeder hatte Spaß beim Unterhalten und Erstellen der Interviewfragen. Die deutschen SchülerInnen schrieben Fragen für die französischen SchülerInnen auf. Im Gegenzug erstellten die französischen SchülerInnen Fragen, die sie den deutschen SchülerInnen stellen wollten. Nach diesem produktiven Arbeiten tauschten wir uns in der Gruppe aus und wir präsentierten und gegenseitig die Fragen. Danach wurden die besten Fragen herausgesucht und in beiden Sprachen aufgeschrieben.

Ausflug nach Heidelberg

Am Montag, den 10. Oktober machten wir uns nach der Projektarbeit mit der Bahn auf den Weg nach Heidelberg. Dort erwartete uns eine Schlossführung mit dem Thema: „Hygiene und Aberglaube“. Bevor die Schlossbesichtigung begann, hatten wir Zeit zu Essen. Danach machten wir uns auf den Weg zum Schloss.

Auf dem kleinen Berg angekommen, wurden wir aufgeteilt, in Franzosen und Deutsche, so konnten alle die Führung gut verstehen. Dabei erfuhren wir viel über das damalige Leben der SchlossbewohnerInnen. Ganz besonders interessant war, dass alle, die mit dem König an einem Tisch saßen, so lange oder so kurz essen mussten, wie er aß und es war beeindruckend, wie riesig das Schloss einmal war bevor es zerstört wurde.

Nach der Schlossführung hatten wir wieder Freizeit und durften uns frei in der Stadt bewegen. In einer Gruppe von ca. 15 Leuten liefen wir durch die Stadt, aßen Crêpes, gingen in Läden und genossen die Zeit mit den AustauschschülerInnen. Vor allem, sich zu unterhalten, machte immer besonders viel Spaß, denn irgendwie schafften wir es immer uns zu verständigen.

Ein wenig erschöpft von dem langen Ausflug und dem vielen Laufen, trafen wir uns am Treffpunkt und machten uns dann auf den Rückweg



Tag 6: Dienstag, 11. Oktober 2022

Projektarbeit 3: Videodreh

Am Tag des Videodrehs versammelten wir uns alle in der Schule. Nach einer kurzen Erklärung wie der Videodreh von statten gehen sollte, suchten sich die verschiedenen Gruppen freie Räume im Schulhaus. Dann überlegten wir uns sieben Fragen und wählten immer zwei Leute aus, welche dann die Fragen vor der Kamera beantworten mussten. Als wir mit allen Fragen fertig waren, schickten wir das Ergebnis an unsere Lehrer. Während unseres Ausflugs wurden die Videos dann zu einem großen Video zusammengeschnitten. Das Video wurde dann später bei der Abschiedsfeier gezeigt und es gab viele Lacher. Aber auch beim Videodreh war es sehr witzig und es wurde viel gelacht. Der Videodreh war für alle eine gute Erfahrung und hat Franzosen wie Deutschen sehr viel Spaß gemacht.

Unser Besuch im Luisenpark

Im Luisenpark angekommen, wurden wir von einer freundlichen Mitarbeiterin zum Garten der Partnerstädte geführt. Wir haben uns dort dann die verschiedenen Gartenbereiche der einzelnen Städte angeschaut. Wir konnten auch den Toulon-Garten sehen und die Franzosen haben Elemente (Mauern, Pflanzen), die typisch für ihre Heimat sind, wiedererkannt. Das war wirklich schön. Danach sind wir zum Chinesischen Garten gegangen und haben die „Höhle“ durchquert. Im Anschluss daran hatten wir ein bisschen Zeit für uns und alle haben sich in kleine Gruppen aufgeteilt, um zu entspannen oder zu spielen.

Technoseum 1: Elementa

Am Dienstag gingen wir ins Technoseum. Es war unglaublich! Am Anfang hatten wir etwas freie Zeit und konnten unsere eigenen Experimente machen und ich fand das sehr cool. Wir konnten zum Beispiel mit Hilfe eines Seiles an einer Seilwinde unseren eigenen Körper anheben (dabei habe ich mich ziemlich lächerlich gemacht... 😊). Außerdem gab es dort SEHR antiquierte Objekte zu bewundern, z. B. eine uralte Schreibmaschine. Nachdem wir das Hamsterrad ausprobiert hatten (ich bin hingefallen, das hat weh getan, aber es war auch sehr lustig für mich und meine Freunde), haben wir ein Experiment zur statischen Elektrizität gemacht (Reibung eines Gewebes auf Plastik mit Konfetti). Danach haben ein Wasserexperiment ausprobiert: Man dreht an einem mit Wasser gefüllten Zylinder. Dadurch wird das Wasser an die Wand gedrückt, und zwar aufgrund der Zentrifugalkraft.

Ich finde, das Museum war sehr cool und falls ich noch einmal die Gelegenheit habe, in Mannheim zu sein, gehe ich auf jeden Fall noch einmal dorthin zurück!

Max (aus Toulon)

Technoseum 2: Workshop

Am vorletzten Austauschtag, einem Dienstag, sind wir ins Technoseum gegangen, wo wir an einem Workshop zum Thema „Kettenreaktion“ teilgenommen haben. Praktischerweise hatte das Technoseum eine französische Übersetzerin, die den französischen SchülerInnen alles auch nochmals auf Französisch erklären konnte. Unsere Aufgabe war es, in Kleingruppen eine Kettenreaktion auszulösen, die am Ende mit einer Nadel einen Luftballon zerplatzen lässt. Jede Kleingruppe hatte eine Kiste mit verschiedenen Materialien, z.B. Klopapierrollen, Legosteine, Murmeln, Klebeband usw. zur Verfügung und sollte daraus eine Vorrichtung bauen, die am Ende dazu führt, dass eine Kettenreaktion ausgelöst wird, die dann den Luftballon platzen lässt. Hierbei ist jede Gruppe anders vorgegangen und es gab viele kreative Ideen. Am Ende haben sich alle Gruppen gemeinsam um die Tische versammelt. Allen wurden Nadeln und Luftballons ausgehändigt und die verschiedenen Ideen wurden dem finalen Test unterworfen. Wir haben den geplanten Kettenreaktionen gespannt zugeschaut. Jedes Mal, wenn es geklappt hat, gab es viel Jubel. Einige Male ging es allerdings auch schief. Aber unabhängig davon, ob es geklappt hat oder nicht, hatten alle viel Spaß und wir haben viel gelacht.



Abschiedsfest

Am Dienstag haben wir unser Abschiedsfest gefeiert. Wir hatten ein Buffet und es gab sehr viel Auswahl zum Essen. Es gab Blätterteigschnecken, Salate, Kuchen und Hot Dogs. Es war alles sehr lecker. Danach haben Chloé und Ben den Eltern unsere Projektarbeit präsentiert. Da waren sehr viele lustige Bilder dabei. Danach haben drei Franzosen etwas vorgetragen: Louis hat am Klavier vorgespielt, danach hat Eva Gitarre gespielt und am Ende hat Clément noch vorgesungen. Alle haben es sehr, sehr gut gemacht! Danach startete die Disco und wir alle haben sehr viel getanzt. Sehr schnell war die Stimmung auf der Tanzfläche gut und jeder hatte seinen Spaß. Alle SchülerInnen tanzten miteinander. Sogar die LehrerInnen waren Feuer und Flamme. Durch das Tanzen haben wir SchülerInnen neue Freundschaften geknüpft. Die Franzosen zeigten den Deutschen französische Lieder und die Deutschen zeigten ihnen deutsche Songs. Manche konnten nicht aufhören zu tanzen. Niemandem wurde langweilig. Um 22 Uhr räumten alle zusammen auf und wurden dann von ihren Eltern abgeholt. An diesem Abend gingen alle glücklich und müde schlafen. Am nächsten Tag war dann leider schon die Abfahrt der Franzosen.

Tag 7: Mittwoch, 12. Oktober 2022

Der Abschied

Am Abreisetag trafen wir uns alle in der Bahnhofshalle und tauschten noch schnell Nummern aus. Als der Zug eintraf, verabschiedeten wir uns. Wir waren traurig, dass unsere AustauschpartnerInnen gingen und dass nun das normale Schulleben wieder weitergehen sollte. Deshalb gingen wir auch mit Absicht seeeehr langsam zurück in die Schule.

Das Fazit der AustauschschülerInnen

- „Es hat sehr viel Spaß gemacht und freue mich schon darauf, dass wir nach Frankreich fahren!“
- „Vor allem sich zu unterhalten machte immer besonders viel Spaß, denn irgendwie schafften wir es immer uns zu verständigen.“
- „Durch das Tanzen haben wir SchülerInnen neue Freundschaften geknüpft.“
- „Aber auch beim Videodreh war es sehr witzig und es wurde viel gelacht. Der Videodreh war für alle eine gute Erfahrung und hat Franzosen wie Deutschen sehr viel Spaß gemacht.“
- „Am Ende [des Workshops im Technoseum] haben sich alle Gruppen gemeinsam um die Tische versammelt. [...] Wir haben den geplanten Kettenreaktionen gespannt zugeschaut. Jedes Mal, wenn es geklappt hat, gab es viel Jubel. Einige Male ging es allerdings auch schief. Aber unabhängig davon, ob es geklappt hat oder nicht, hatten alle viel Spaß und wir haben viel gelacht.“
- „Wir haben alle eine tolle Zeit miteinander verbracht und ich würde mich jederzeit wieder für einen Austausch anmelden. Ich freue ich schon auf nächstes Jahr in Toulon!“

Von Alvar, Ben, Deniz, Diana, Ella, Emma, Enes, Greta, Jakob, Johanna, Jonne, Kurt, Leonie, Levin, Lina, Lotta, Lucia, Mika, Mirja, Paul, Teresa und Tim aus Stufe 8.